

*Ästhetische Erfahrung kristallisiert sich im besonderen Werk. Gleichwohl ist keine zu isolieren, keine unabhängig von der Kontinuität des erfahrenden Bewußtseins. Das Punktuelle und Atomistische ist ihr so sehr entgegen wie jeder anderen: in das Verhältnis zu den Kunstwerken als Monaden muß die gestaute Kraft dessen eingehen, was an ästhetischem Bewußtsein jenseits des einzelnen Werks schon sich gebildet hat. Das ist der vernünftige Sinn des Begriffs Kunstverständnis. Die Kontinuität ästhetischer Erfahrung ist gefärbt von aller anderen Erfahrung und allem Wissen des Erfahrenden; freilich bestätigt und korrigiert sie sich allein in der Konfrontation mit dem Phänomen.*

Theodor W. Adorno: *Ästhetische Theorie*.  
Aus dem Nachlaß herausgegeben 1970.

LEONHARD M. FIEDLER

## Dada und der Weltkrieg

### Aspekte der Entstehung einer internationalen Bewegung in Literatur und Kunst\*

„Die Neunmalweisen, die noch heute nicht über die ‚authentischen Ursprünge‘ der Bewegung hinauskommen, und auch noch heute nichts davon zu sagen wissen, als daß hier wieder einmal eine Clique von Literaten die ehrwürdige Öffentlichkeit mystifizieren, sind ein wenig wie eine Expertenversammlung, die an einer Quelle nach reiflicher Überlegung zur Überzeugung

\* Die Aufsätze von Leonhard M. Fiedler über *Dada und der Weltkrieg*, von Franz Schmitt-von Mühlentfels *Zur Einwirkung des Kubismus auf die französische und nordamerikanische Literatur* und von János Riesz über *Deutsche Reaktionen auf den italienischen Futurismus* wurden am 22. Mai 1975 anlässlich der dritten wissenschaftlichen Tagung der Deutschen Gesellschaft für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft in Innsbruck als Vorträge gehalten. Das Generalthema der Tagung war die Avantgarde in der europäischen Literatur. Die Untersuchungen sollten ursprünglich als Beihefte zu *arcadia* in der Reihe *Komparatistische Studien* erscheinen (vgl. die 1970 bzw. 1972 gehaltenen Vorträge in *Zur Theorie der Vergleichenden Literaturwissenschaft*, Berlin/New York 1971, bzw. *Die Gattungen in der Vergleichenden Literaturwissenschaft*, ebd. 1974); dies war aus verlagstechnischen Gründen nicht möglich, doch sei ausdrücklich auf die beiden früheren Publikationen hingewiesen. Nun legen wir die Vorträge, die in Innsbruck zu erfreulich lebhafter Diskussion Anlaß gaben, im Rahmen von *arcadia* vor. Wie sich von selbst versteht, aber nicht oft genug wiederholt werden kann, hat der Herausgeber auch diesmal keine Eingriffe in den Text vorgenommen und gegensätzliche Auffassungen nicht zu harmonisieren versucht. H. R.